

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen - hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. :-  
Vierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf. :-  
:- durch die Post bezogen M 2.10. :-

## Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postcheckkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame :- 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. :-  
Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 98

Sonnabend, den 17. August 1918.

70. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

### Amtlicher Teil.

#### Herstellung von Roggenbrot.

Roggenbrot darf vom 18. August d. J. ab nur noch in Broten im Gewicht von 1900 g, 2 Pfund und 1 Pfund hergestellt werden. Zu verwenden sind an Mehl für das 1900 G.-Brot höchstens 1377 g Mehl, 2 Pfundbrot 724,64 g Mehl, 1 Pfund 362,32 g Mehl, auf einen Abschnitt der Brotmarke 72 1/2 g Mehl. Die Preise der Brote sind 86, 45 und 23 Pf. Das Gewicht der Brote ist genau einzuhalten.  
Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz, am 16. August 1918.

#### Saatkartoffeln.

Die Königliche Amtshauptmannschaft hat aus der Ernte 1918 eine größere Menge Saatkartoffeln und zwar selbige rote Rosen, Kaiserkrone, Weltwunder, Bro. Märker, Silesia, Uptodate, Industrie, Woltmann 24 und Woltmann zur Deckung des hiesigen Bedarfs bestellt.  
Diese Saatkartoffeln werden durch von der Landeskartoffelstelle Dresden beauftragte sachkundige Personen in preussischen Provinzen sowie in Mecklenburg aufgekauft werden. Außerdem wird die Königliche Amtshauptmannschaft von sich aus die angekauften Saatkartoffeln Ende August durch erfahrene Landwirte auf dem Felde befruchten lassen. Es sind sonach alle Vorkehrungen getroffen, einwandfreies Saatgut bereinzubekommen.  
Die Anlieferung der Saatkartoffeln wird im Herbst dieses sowie im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen.  
Der Verkauf ist den Firmen Bombach und Paas, M. E. Schöne und H. M. Frey in Kamenz, Hermann Herzog in Bischoheim und Max Gensler in Großröhrsdorf sowie den landwirtschaftlichen Bezugsvereinen übertragen worden.

#### Die Schuld an der Fortsetzung des Krieges.

Von unserem Berliner Vertreter.  
Das beschwerte Gewissen der Entente möchte sich immer wieder beruhigen. Man hat es aufgegeben, sich von der Schuld am Kriege reinzuwaschen, weil die Beweise dafür sich nun nicht mehr aus der Welt schaffen lassen und versucht es nur, Tatsachen zu verdunkeln. Aber das viele Blut, das der Krieg in seiner Fortsetzung fordert, beunruhigt doch die Kriegsträger und Verantwortlichen in London, Paris und Rom. Sie wissen: einmal werde man sie für die Millionenopfer, die unnütz gemacht worden sind, zur Rechenschaft ziehen. Und obwohl der Versailles Beschlusses selbst den Pariser Spießbürger und englischen Pfleger davon befehrt haben muß, daß der Frieden nach dem Willen eines Lloyd George, eines Clemenceau und Sonnino nicht früher geschlossen werden solle, als nicht der Entente erreicht ward, hat Lloyd George die Stirne befeuert, am vierten Jahrestag des Krieges, am 4. August, zu behaupten, vor sechs Monaten hätten die Beherrscher Deutschlands abgesehen von den Alliierten vorgeschlagene gerechte und vernünftige Regelung der Weltverhältnisse abgelehnt. Man wird in Deutschland über diese kühne Behauptung des englischen Machthabers erstaunt gewesen sein, denn uns ist beim besten Willen nicht bekannt, daß die Entente eine „gerechte und vernünftige Regelung der Weltverhältnisse“ angeregt habe. Bei uns haften nur im Gedächtnis jene Äußerungen, die sich in den letzten sechs Monaten hervorgezogen und immer wieder den Willen der Entente zur Fortsetzung des Krieges bekundeten. Wir wissen, daß Wilson zuerst verschwommen in zwölf Thesen, dann in vier Punkten eine Grundlage für den Frieden schaffen wollte. Uns ist es aber nicht entfallen, daß unser Kanzler es nicht veräumte, diese Friedensgrundlage anzuerkennen. Seitdem schwie Amerika. Es unterließ es, Wilsons Anregung, die von Deutschland gutgeheißen war, weiterzuführen. Und die ehrsam Verbündeten fanden nicht den Mut, für Wilson zu sprechen und nun den Zeitpunkt der Verhandlungen zu bestimmen, die logischer Weise nach einer solchen Erklärung des deutschen Kanzlers angängig waren. Wilson war über die Zustimmung Deutschlands wahrscheinlich überrascht, die Herren in London und Paris aber pikiert. Ein Frieden war gegen den Strich und gegen ihren Willen.  
Das alles und noch weitere Taten hat jetzt unser neuer Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Hinge, der Behauptung Lloyd Georges gegenüber angeführt, um die Lüge, Deutschland trage an der Verlängerung des Krieges Schuld, nicht aufkommen zu lassen. Mit erfreulicher Deutlichkeit hat Herr von Hinge nachgewiesen, welche Friedensbereitschaft auf der deutschen Seite zu finden war, während die Entente alles tat, um den Frieden zu hintertreiben. Sie war zu den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk eingeladen worden und hat die Einladung abgelehnt, weil sie überhaupt nicht darauf reagierte. Es

steht ihr also nicht zu, diesen Frieden zu bemängeln und Deutschland Gewalttätigkeit, Knechtung Auslands vorzuwerfen. Sie hätten sich an den Beratungen beteiligen und am Konferenzisch vielleicht einen Weltfrieden abschließen können, der auch den Separatfrieden mit Rumänien überflüssig gemacht haben würde. Auch als die Verhandlungen mit Rumänien begannen, war immer noch die Möglichkeit für die Entente vorhanden, den Weltfrieden herbeizuführen. Man wollte aber nicht den Frieden: man hielt es für besser, den Krieg auszudehnen, weil immer noch der Glaube an den Endsieg bestand, weil immer noch der Wunsch groß und lebendig war, Deutschland zu vernichten. Und als sich keine Gelegenheit für die Entente mehr bot, sich an Friedensverhandlungen zu beteiligen, da fand man die Präzise von der Vergewaltigung Auslands und Rumaniens. Sie war schon ehe diese Friedensverhandlungen begannen, bereitgehalten und wurde nun gründlich gebraucht. Das wird Deutschland jedoch nicht hindern, die Friedensschlüsse von Brest-Litowsk und Bukarest unangetastet zu lassen. Jetzt hat die Entente kein Recht mehr, hier Richter zu werden und von einem anderen Frieden, von einer Revision der Friedensschlüsse zu reden. Sie hat die rechte Zeit veräußt und kann mit uns erst dann wieder über den Frieden sprechen, wenn sie sich in einem glaubwürdigen Angebot an uns wendet.  
Herr von Hinges Klarstellung wird den Männern in London nicht gerade angenehm sein, aber man glaube nicht, daß sie nun den gewiesenen Weg beschreiten und den direkten Frieden suchen werden. Man darf nicht überrascht sein, wenn Lloyd George, trotzdem seine Äußerungen heute festgenagelt wurden, später einmal wieder Deutschland die Schuld an der Fortsetzung des Krieges geben wird.

#### Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 16. August 1918. 2 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. August 1918

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Vorfeldkämpfe am Kemmel und bei Bieuz-Verquin. Stärkere Vorstöße des Feindes südlich der Ans, bei Anette und nördlich der Ancres wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn:

Südlich von Roye und südlich von Nonon heftiger Feuerkampf, dem beiderseits der Aare gegen Laiffign und auf den Höhen westlich der Dije Angriffe folgten. Südlich von Thiescourt blieb das Gehölz Altdeche in den Händen des Feindes. Im übrigen schlugen wir keine Angriffe vor unseren Kampfstellungen, teilweise im Gegenstoß zurück. Schwere Verluste

Die Landwirte wollen ihre Bestellungen bei diesen Stellen schon jetzt aufgeben.

Kamenz, am 13. August 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

#### Die Ausgabe der Spirituskarten

an minderbemittelte Personen,

die ihn unbedingt zu Kochzwecken, und für Zwecke der Kranken- und Säuglingspflege benötigt, findet

Montag, den 19. August 1918 11 - 12 Uhr mittags

in der Kriegsschreibstube an die Inhaber der Brotkartennummer 901 bis 1200 und 1 bis 100 deren Jahreseinkommen 1800 M. (Steuerklasse 9 nicht übersteigt), statt Steuerzettel sind vorzulegen. Für Leuchtzwecke kann Spiritus nicht abgegeben werden.

Pulsnitz, am 16. August 1918.

Der Stadtrat.

Auf Abschnitt Nr 41 der grauen Lebensmittelkarte wird in den Geschäften von Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung von Montag mittag, den 19. ds. Mts. ab 50 gr. Dörrmöhren und 50 gr. Milchgemüse zum Preise von zusammen 42 Pfennig abgegeben.

Pulsnitz, am 17. August 1918.

Der Stadtrat.

#### Herbst-Krammarkt in Elstra

am 1. und 2. September 1918.

Buden werden nur auf vorherige Anmeldung gestellt.  
Der Viehmarkt am 2. September fällt aus.

erlitt der Feind in den Kämpfen um Laiffign. Hier stürmte er bis zu sechs Malen vergeblich an und wurde nach 10stündigem erbitterten Kampfe in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

An der Besle nahm die Feuerertätigkeit am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

Wir schoffen gestern 24 feindliche Flugzeuge ab.

Leutnant Ubei errang seinen 54. und 55., Oberleutnant Köneke und Loerzer errangen ihren 30., Leutnant Neckel seinen 22. und 23., Leutnant Roeth seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister.

(WB.)

Ludendorff.

#### Neue U-Booterfolge.

Berlin, 16. August. Amtlich. Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote aus stark gesicherten Geleitzügen 6 wertvolle Dampfer von zusammen rund 22000 B.R.T., darunter einen vollbesetzten Truppentransporter von mindestens 6000 B.R.T.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 16. August. Amtlich. Im westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote neuerdings etwa 15000 B.R.T. Schiffsraum.

(WB.)

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

#### Von der Westfront.

Der König von England an der Front.

Nach holländischen Zeitungsnachrichten hat der König von England vor einigen Tagen einen Besuch an der Westfront gemacht und während dieses Besuches nicht nur den englischen General Haig, sondern auch den Marschall Foch und den amerikanischen General Pershing empfangen. Der König sprach auch mit den Vertretern der französischen Presse und erklärte, daß die Engländer und Franzosen sich von jetzt ab als Brüder betrachteten.

Ein vernünftiger französischer Friedensvorschlag.

Nach einer Genfer Meldung hat in der angesehenen französischen Zeitschrift „Humanité“ ein einflussreicher französischer Schriftsteller folgenden vernünftigen Friedensvorschlag gemacht: Alle besetzten Gebiete sollen geräumt werden, Deutschland soll seine Kolonien zurückerkennen und die Freiheit der Meere, soll durch die Neutralitätserklärung, aller Meeresstraßen und Zugänge zum Meere verbürgt werden. Die elsaß-lothringische